

Beilage zur Eltviller Nachrichten.

Nr. 91.

Eltville, Mittwoch 12. November.

1919.

Zur Erwerbslosenfürsorge.

Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 27. Oktober 1919 eine Verordnung erlassen, durch die die geltende Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge in wesentlichen Punkten geändert wird. Die Verordnung bringt die näheren Bestimmungen über die Winterbeihilfe für besonders bedürftige Erwerbslose der großen Städte, die schon kürzlich angekündigt wurde. Sie enthält weiter die ersten Bestimmungen über eine produktive Erwerbslosenfürsorge. Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, Maßnahmen der Gemeinden, die eine Entlastung der Erwerbslosenfürsorge bedeuten, mit Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu unterstützen. In denselben Gedankenkreis gehört die weitere Bestimmung, daß den Erwerbslosen die Erlernung eines neuen Berufs durch Zuschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge erleichtert werden kann. Auf der andern Seite bringt die Verordnung die Bestimmung, daß der Reichsminister der Finanzen ermächtigt ist, Gemeinden, die die zulässigen Höchstsätze der Erwerbslosenfürsorge überschreiten, die Reichsbeihilfen zu entziehen. Diefelbe Befugnis ist den Landeszentralbehörden für die Landesbeihilfe eingeräumt. Die Verordnung vom 27. Oktober stellt den ersten Schritt zu einer gründlichen Durchprüfung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge dar, die von der Reichsregierung im Einvernehmen mit den Landeszentralbehörden beabsichtigt wird. Auch diese Durchprüfung soll im Zeichen der produktiven Erwerbslosenfürsorge stehen. Die einschlägigen Fragen sind am 23. Oktober d. J. in einer Konferenz der Landesregierungen erörtert worden, die unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers in Berlin stattgefunden hat. Bei dieser Konferenz ist zugleich eine Einigung über Maßnahmen erzielt worden, durch die die einheitliche Durchführung der Reichsverordnung, insbesondere die Beschränkung der Fürsorge auf den Personenkreis, für den sie bestimmt ist, gesichert werden soll.

Französische Zeitungsstimmen.

Der „Temps“ schreibt: Das Rheinland verfügt über ungeheure Reichtümer. Wenn der dortigen Industrie die nötigen Rohmaterialien geliefert werden, kann von dort aus so viel Ausfuhr stattfinden, daß der Markkurs im Rheinland alsbald bedeutend höher stehen würde als im übrigen Deutschland, sofern die Banknoten im Rheinland einen besonderen Stempel tragen. Wir schließen daraus, daß das Rheinland kein Interesse daran haben kann, unter der wirtschaftlichen Zwangsordnung zu stehen, wie das ganze übrige Deutschland.

Lokales und Provinzielles.

a Eltville, 10. Nov. Gestern Abend sprach im hiesigen „Katholischen Kasino“ Herr Rektor Klemann über: „Neue Bahnen im Schulwesen.“ Ausgehend von dem wirtschaftlichen und seelischen Tiefstand unserer Tage, ward die Notwendigkeit der Schaffung einer neuen Schule begründet. Diese Schule muß eine Kulturschule sein in der die Kräfte und Anlagen jedes Jünglings restlos entwickelt und gefördert werden. Ausgangspunkt und Maß für die neue Schule kann nur die Idee der Erziehung sein, verwirklicht aber soll die neue Schule werden in der Einheitschule. Die wesentlichen Momente dieser Schule werden herausgeschält. Ihre Forderung: freier Aufstieg dem Tüchtigen! muß auch im

Eltviller Schulleben zur Geltung kommen. Durch Anlehnung an die gegebenen Verhältnisse, durch reformatorische Tätigkeit kann unser heimisches Schulwesen den modernen Forderungen angepaßt werden. Die Anträge, die der alte Stadtrat noch zur letzten Sitzung vorgelegt, aber dem neuen Parlament zur Erledigung weitergereicht wurden, wurden unter diesem Gesichtspunkt beleuchtet. Der gerade ausführende Weg zur Förderung der Begabten, ja der Kinder überhaupt ist der Ausbau unsers Schulsystems zum sieben-, bzw. acht-klassigen System. Individuelle Arbeit, ein Mehr an Wissenstoff, eine Verstärkung der erzieherischen Beeinflussung sind die nächsten Folgen. Begabtenauslese, Berufsberatung, Errichtung von Förderstunden werden sich ermöglichen lassen. Bei der Förderung der intellektuell veranlagten Kinder, sollen die andern mit technischer Veranlagung nicht vergessen werden. Haushaltungsunterricht für Mädchen, Handfertigkeitsunterricht für Knaben stehen weiter auf dem Eltviller Schulprogramm. Abschluß aber soll die Volksschularbeit finden in dem organischen Anschluß an die hiesigen höheren Schulen, und vor allem auch an die Gewerbeschule für die männliche Jugend sowie an die demnächst zu gründende Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen. Seine Krönung aber fände das hiesige Schulsystem durch Errichtung einer Volkshochschule, die für die einzelnen Stände und Berufe durchgebildete, echte Persönlichkeiten als Führer schaffen soll. Diese Ausführungen, vorgetragen mit der sicheren Ruhe des Fachmanns, konnten nicht nur manchem die Begriffe neuen und Wege klarmachen, nach denen jetzt allwärts am Weiterbau der Volksbildung gearbeitet wird, sondern sie gaben auch die frohe Hoffnung, daß diese Reformen, soweit sie gesund sind, auch unserer Eltviller Jugend zugute kommen werden. Mögen dann aber auch alle diese Bestrebungen bei den Kindern recht viel Eifer und Strebsamkeit finden, und bei den Eltern das rechte Verständnis.

K.-A. Eltville, 11. Nov. Wie in den benachbarten Großstädten, so ist auch im Rheingaukreise die Versorgung mit Kartoffeln vollständig ins Stocken geraten. Alle Bemühungen der Kreisverwaltung, eine Besserung zu erzielen, sind leider bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Die Belieferung des Rheingaukreises war in diesem Jahre dem Kreise Ziegenhain im Regierungsbezirk Cassel übertragen, und zwar sollte dieser Kreis insgesamt 67 000 Zentner an den Rheingaukreis abgeben. Bisher sind jedoch nur 9200 Zentner eingetroffen und die letzten Nachrichten über den Umfang der mutmaßlichen Weiterlieferung sind bedauerlicherweise höchst unbefriedigende. Genaue Angaben fehlen noch. Jedenfalls sollen Lieferungen nur noch in mäßigem Umfange möglich sein. Sobald der Eisenbahnverkehr im unbefestigten Gebiet wieder frei sein wird, werden Vertreter des Rheingaukreises in den Feststellungs-Kommissionen des Kreises Ziegenhain mit tätig sein, um sich selbst von der Lage der Dinge zu überzeugen. Auch seither hat es schon nicht an den persönlichen Verhandlungen mit der Verwaltung in Ziegenhain gefehlt und ebenso wenig sind persönliche Vorstellungen bei der Provinzialkartoffelstelle unterblieben. Das dringende Bestreben, weitere Uberschußkreise zur Versorgung des Rheingaukreises zugewiesen zu erhalten, ist aber ohne Ergebnis geblieben. Wie bei dieser Sachlage die Bevölkerung des Kreises, soweit sie nicht zu den Selbstversorgern gehört, für den Winter hinreichend versorgt werden soll, läßt sich heute nicht übersehen. Es ist nur zu hoffen, daß die

zwischenzeitliche Preiserhöhung die Landwirte der Ablieferung der Kartoffeln geneigter macht. Im Uebrigen wird dann nichts übrig bleiben, als in die Bestände im Kreise scharf einzugreifen und die Verteilung der vorhandenen Mengen so durchzuführen, daß die Allgemeinheit wenigstens für die Wintermonate Kartoffeln zur Verfügung hat. Immerhin wird es sich dann aber nur um verhältnismäßig geringe Mengen handeln können, die starke Entbehrungen zur Folge haben werden. — Der Kreisaußschuß hat alles versucht, um Ersatzlebensmittel, insbesondere Hülsenfrüchte zu beschaffen. Doch scheiterten im wesentlichen auch diese Bemühungen, da die Angebote schließlich nicht ausgeführt werden konnten, oder wegen schlechter Beschaffenheit der Ware auf die Versorgung verzichtet werden mußte.

* Eltville, 11. Nov. Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises veröffentlicht in betreff der Kartoffelversorgung folgendes: „Der außerordentlich ungünstige Stand der Versorgung des Rheingaukreises mit Kartoffeln erfordert nähere Aufklärung aller beteiligten Stellen und besondere Maßnahmen. Zu diesem Zwecke soll am Donnerstag, den 13. d. Mts., nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr, im „Saalbau Ruthmann“ zu Mittelheim eine Versammlung der Bürgermeister, der Mitglieder der Feststellungskommissionen, Wirtschafts- und Lebensmittelausschüsse, der Vertreter der Bauernschaften sowie aller derjenigen Personen stattfinden, die bei der Erfassung und Verwaltung der Lebensmittel in den Gemeinden beteiligt sind.“

* Eltville, 12. Nov. Gelegentlich der Eltviller Kirchweih wird am nächsten Sonntag und Montag der Verkehr zwischen Wiesbaden und Eltville besonders dadurch gefördert, daß ein Auto-Verkehr durch die Wiesbadener Auto-Verkehrs-Gesellschaft eingerichtet wurde. Die Abfahrten von Wiesbaden erfolgen vom Kaiser-Friedrich-Platz um 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags. Von Eltville fahren die Autos abends ab Bahnhof um 7, 8, 9, 10 und 11 Uhr nach Wiesbaden zurück. Durch diese Einrichtung dürfte der eingeschränkte Eisenbahnverkehr einen Ersatz gefunden haben und steht zu hoffen, daß die Wiesbadener recht zahlreich unsere Kirchweih besuchen werden.

* Eltville, 12. Nov. Wiesbadener Blätter berichten: Als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Landrats des Rheingaukreises wird der Bürgermeister der Stadt Eltville Dr. Reutner genannt. — Wie wir hören, soll diese Nachricht nicht zutreffen, da bereits ein anderer Herr zum Landrat ernannt worden sein soll.

* Eltville, 22. Nov. Bei der am letzten Montag stattgehabten freiwilligen Grundstücks-Versteigerung der Eheleute Anton Holland I. ersteigerte Herr Schlossermeister Fritz Fajbinder hier das Wohnhaus Gutenbergstraße 2b zum Preise von 24.600 Mk.

* Eltville, 12. Nov. Hier wurde ein „Ruder-Verein“ gegründet. Herr Ingenieur Remy wurde zum I., Herr Dr. med. Bossert zum II. Vorsitzenden gewählt.

* Eltville, 11. Nov. Eine Kältewelle soll unmittelbar im Anzug sein. Sie wird, so verkündigen die Wetterpropheten, nicht nur Nachfröste, sondern auch Tagestemperaturen unter Null, sondern auch zwar ist die Kälte intensiver wie in den vergangenen Tagen, da das Hochdruckgebiet sich weiter im Osten südwärts auszubreiten scheint und somit rein kontinentale Winde für unser Gebiet wirksam werden.

* Eltville, 9. Nov. (Schiffahrts- und Wasserstands-nachrichten für den Monat Oktober 1919.) Anfangs Oktober hatten wir nur eine Pegelhöhe von 1,02 Meter und war ein langsames Steigen des Rheinwasserstandes zu beobachten, das am 7. Oktober eine Höhe von 1,30 Meter erreichte. — Dann setzte wieder ein langsames Fallen ein und der Wasserstand sank bis Ende Oktober auf

0,89 Meter. Der Schiffahrtsverkehr war und ist durch diesen Niedriggerstand außerordentlich behindert und es müssen durchweg Leichterungen der Fahrzeuge im Gebirge und auch im Rheingau vorgenommen werden. — Ein Steigen des Wasserstandes wird aber zu erwarten sein und damit auch ein lebhafterer Schiffahrtsverkehr auf dem Rheine einsetzen.

* Eltville, 10. Nov. (Weiterer Rückgang der Mark.) Der Rückgang der Mark setzt sich weiter fort. In einem Augenblick, wo der Reichswirtschaftsminister Hoffnungen auf eine Gesundung der deutschen Wirtschaft äußerte, in einem Augenblicke, wo aus maßgebenden Kreisen der deutschen Industrie Anzeichen einer Zunahme der Leistungen der Arbeiterschaft, ein Wiedererwachen der Arbeitswilligkeit signalisiert werden, lauten die Prognosen des Auslandes über die Kursentwicklung der Mark ungünstiger als je. Dabei herrscht in der gesamten ausländischen Presse die Auffassung vor, daß Deutschland sich in nicht zu ferner Zeit wirtschaftlich wieder aufraffen können. Und dennoch geht die Mark immer weiter zurück. Man glaubt eben an die Zukunft der deutschen Industrie, aber man bezweifelt, daß Deutschland einer finanziellen Katastrophe werde entgehen können, wenn ihm nicht bald weitgehende Hilfe zuteil wird. Die immer wieder auftauchenden Diskussionen über die Möglichkeit eines deutschen Staatsbankrotts sind eines der Haupthindernisse gegen eine Erholung der Mark. Gefördert werden diese Erörterungen durch die Tatsache, daß in Deutschland immer wieder der Vorschlag einer Devaluation, einer Herabsetzung des Nominalbetrages der deutschen Note gemacht wird. Die Reichsregierung hat zwar wiederholt den Gedanken an eine derartige verhängnisvolle Gewaltmaßnahme energisch zurückgewiesen, ebenso wie der Reichsfinanzminister in Abrede gestellt hat, daß maßgebende Stellen sich mit dem Gedanken an einen Staatsbankrott beschäftigen. Aber die Idee von der Möglichkeit derartiger Gewaltmaßregeln gegenüber den unerfüllbaren Finanzforderungen der Entente hat nun einmal im Auslande Wurzel gefaßt und sie wird nicht eher verschwinden, bis eine größere Sanierung der deutschen Valuta in Angriff genommen wird. In der ersten Novemberhälfte soll angeblich in Amsterdam eine Zusammenkunft von leitenden Finanzleuten Hollands, Frankreichs, Schwedens und anderer Staaten stattfinden, um über Maßnahmen zur Hebung des Markkurses zu beraten. Es ist anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten dabei die Führung übernehmen dürften.

* Wiesbaden, 8. Nov. Mit der Absetzung und Ausweisung des Oberbürgermeisters Gläffing beschäftigte sich gestern die alte Stadtverordneten-Versammlung in einer außerordentlichen Sitzung. Nach den Erklärungen der Fraktionsredner wurde beschlossen, an Marschall Foch mit der Bitte heranzutreten, 1. dem Oberbürgermeister Gelegenheit zu geben, sich zu rechtfertigen und 2. nach erneuter Prüfung den Absetzungs- und Ausweisungsbefehl zurückzunehmen.

* Mainz, 10. Nov. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden gewählt: Mehrheitssozialisten 22, Zentrum 18, Demokraten 9, Unabhängige Sozialdemokraten 6, Deutsche Volkspartei 5.

— „Wie die Alten sungen —“. In einem Ort der Wetterau verlangte der Karussellbesitzer, der zur Kirmees erschienen war, für die Fahrt 20 Pfg. Den Kindern aber war dieser Tarif zu hoch; sie erklärten sich solidarisch und boykottierten kurzerhand das Karussell. Und siehe: nach kurzer Zeit fuhren die Kinder, die ihr Zeitalter richtig zu verstehen scheinen, für 10 Pfg.

Gesang- u. Gebetbücher
in schöner Auswahl
vorrrätig bei B. Fabisz Ww.